

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 87.

Mittwoch, den 31. Oktober 1894.

4. Jahrgang.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen im Bezirke des Meldeamts Ramenz sind wie folgt statt:

Donnerstag den 8. Nov. vorm. 8, 11 und nachm. 3 Uhr in Ramenz, Schützenhaus.
Freitag den 9. Nov. vorm. 10 Uhr in Schwepnitz, Gasthof.
Freitag den 9. Nov. nachm. 2 1/2 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus.
Sonnabend den 10. November, vorm. 7 1/2, 9 1/2 Uhr in Pulsnitz, Schützenhaus.
Sonnabend den 10. Nov. nachm. 1 Uhr in Großröhrsdorf, Mittel-Gasthof.

Zur Herbit-Kontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften sowie die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden der Jahrgänge 1887—1894 zu stellen.

Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft Seiten des Gemeindevorstandes in ordnungsgemäßer Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

Bautzen, am 25. Okt. 1894.

Königliches Bezirkskommando.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, den 31. Oktober 1894.

Brettnig. Auf das heute Mittwoch (Reformationsfest) im Gasthof zum deutschen Haus vom hies. veranlasseten Musikchor (23 Mann) gegebene Konzert sei auch hiermit aufmerksam gemacht. Das reichhaltige Programm bietet viele von unserem Musikchor hieselbst noch nicht vorgetragene Konzertstücke; es steht daher jedem Besucher ein außerordentlich genußreicher Abend bevor.

Für Jagdliebhaber ist ein neueres Erkenntnis des Reichsgerichts von Interesse, welches dahin geht: Der die Jagd Ausübende ist verpflichtet, dem zuständigen Aufsichtsbeamten auf Erfordern den Jagdschein vorzuzeigen. Falls er sich dessen weigert, trifft ihn die im § 16 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1880 angedrohte Strafe auch dann, wenn er einen ordnungsmäßigen Jagdschein bei sich führt.

Nach einer Meldung der „Nabeberger Zeitung“ ist man vor kurzem polizeilicherseits in der Dresdener Gaidede gewesen, um nach Gegenständen zu suchen, welche die seiner Zeit in Nabeberg festgenommenen Eindrehler (die früheren Sachsenburger Sträflinge, die im November v. J. den Nordovertuch auf den Aufseher Mittalß unternahmen) dort verborgen haben. Bei einem dieser Vorfälle ist wohl die Reue eingelehrt, denn er will nach seinem eigenen Jugendstandis sein Verbrechen erleichtern und Alles gestehen, was ihm bräut. So hat er auch den früher hartnäckig geleugneten Diebstahl im Prozesse des Wannstädts in Ballroda bereits eingestanden.

Da seit 1882 in Sachsen kein Kreisnach abgehalten werden konnte, der Wunsch nach einem solchen aber immer reger wurde, so hat sich der Turnrat des Dresdener Gau's entschlossen, im Jahre 1897 ein solches zu veranstalten. Die Vorbedingungen sind dazu günstigsten. Ferner wurde bei der letzten Versammlung der Frage behufs Erlangung der sächsischen Rechte für den Kreis näher zu werden. Bei Gelegenheit des deutschen Turntages 1895, welcher in Eslingen stattfindet, wird dort und der Schweiz ein Sonder-Turntag geplant ist, welche von Genue und Tunis und Algier in ihrem Bereiche

Die Unternehmer der Drahtseilbahn Schönbühel bei Pirisch, welche bekanntlich den wohl ein eigenes Elektrizitätswerk errichten müssen, da das von der Gesellschaft einverleibte Grundstück der Abgabe elektrischer Kraft dem Dresdener Elektrizitätswerke an der Schönbühler-Strasse betreffend, nach Lage der Verhältnisse schwerlich Berücksichtigung finden werden. Bekanntlich beabsichtigt man nun

und daher bedarf Dresden die elektrische Kraft selbst. Das Dresdener Elektrizitätswerk tritt am 1. Juli 1895 aus dem Besitz der Firma Siemens und Halske in den der Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft, wird aber wahrscheinlich von der Stadt Dresden übernommen.

Die unfernliche Witterung hat doch noch mancherlei Naturerwartungen erzeugt. So hat z. B. der Hausbesitzer Ror in Weindöhl am 23. Oktober in seinem Garten zum zweiten Male reife Kirchen abgenommen; in verschiedenen Gärten blühen die Erdbeeren und Obstbäume zum zweiten Male und die Himbeere treiben neue kräftige Zweige.

Die jüngst durch die Blätter gegangene Notiz, daß der Pfarrer Aneipp aus Wörishofen demnächst in mehreren größeren Städten Sachsens Vorträge halten wird, hat sich nachträglich als eine Ente erwiesen. Aneipp wird mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter derartige anstrengende Reisen nicht mehr unternehmen. Insbesondere ist eine Reise nach Sachsen von ihm nicht projektiert.

Am Freitag wurde in Großschönau ein Ehepaar verhaftet, weil der Mann dringend verdächtig ist, Falschmünzerei betrieben zu haben. Es wurde auch thatsächlich ein Falschfakt, bestehend in einem Zweimarkstück, bei dem Manne vorgefunden, während er sonstiges Geld nicht bei sich führte. Gleichzeitig fand man auch eine Form zum Prägen dieser Münzsorte in seiner Behausung.

Ein Handwerksbursche, welcher eine große Ähnlichkeit mit dem vielgesuchten Raubmörder Rögler hat, wurde dieser Tage auf Veranlassung eines Einwohners in Berthelsdorf, der sich schon im Besitze der ausgesetzten Belohnung wähnte, verhaftet. Es stellte sich jedoch heraus, daß man wieder einmal einen falschen Rögler erwischt hatte, denn es wurde festgestellt, daß der Verhaftete ein aus Petersdorf i. B. stammender Schuhmacher war, der wegen seiner Ähnlichkeit mit Rögler bereits bei Neusalza-Spremberg und in Ebersbach angehalten worden ist.

Der Dresdener Polizeibericht meldete kürzlich, daß ein dortiger Agent wegen Verdachts, wucherische Geschäfte gemacht zu haben, verhaftet worden sei. Der Verhaftete ist ein Kaufmann, namens Reglaff, von dort. Die Untersuchung scheint größere Dimensionen anzunehmen, denn es sind dem Vernehmen nach noch zwei andere Geschäftsteilhaber gefänglich eingezogen worden. Die Geschädigten sollen jedoch nicht der Aristokratie, sondern der Geschäftswelt angehören.

Ein tüchtigen Schwipps muß ein Zeulenrodaer Einwohner am Mittwoch gehabt haben, der in der 11. Stunde von einem Restaurant aus seine Behausung aufsuchen wollte, hierbei aber auf eine falsche Straße geriet. So geschah es, daß er nach Langenwolschendorf, von da über Weikersdorf bis in den nahen Wald und dann in eine Ortschaft bei Schleiz kam, in einem Bauernhaus den

Morgen erwartend. Am Donnerstag vormittags gegen 11 Uhr kam er in bester Stimmung bei seinen Angehörigen an, die ihn schon nach fast zehntätigem erfolglosen Suchen für aus der Welt geschieden betrauert hatten.

Vor kurzem wurde in Liebertwitz das Kind der Mahnschen Eheleute des Morgens in seinem Bettchen erstickt aufgefunden. Die Eigenart der Sachlage (dem Kinde waren Brust und Nase eingedrückt) veranlaßte eine Staatsanwaltschaftliche Untersuchung, die jedoch nunmehr wieder eingestellt ist, da sich herausgestellt hat, daß ein etwaiges Verbrechen vollständig ausgeschlossen ist.

Wie vorsichtig man auch bei den geringsten Verletzungen sein muß, zeigt wieder ein höchst unglücklicher Fall, der sich kürzlich in Köpichenbroda zugetragen. Der Rentier Große hatte sich Anfang voriger Woche einen Nagel durch den Stiefel in den Fuß gestochen; der Nagel saß so fest, daß er mit der Zange herausgezogen werden mußte. Der Verletzte nahm sofort Seifenbäder, ließ aber erst am nächsten Tage einen Arzt rufen, der leider schon Blutvergiftung feststellte. Nach einigen Tagen erlag Herr Große seinen Leiden.

Auf dem Dybbin bei Zittau hat man dieser Tage beim Neubau der sogenannten Ritterbrücke einen nicht unbedeutenden Münzfund gemacht. Dieser Fund besteht aus etwa 90 Silbermünzen, die in einer Leberumhüllung vorgefunden wurden. Nach vorläufigen Feststellungen dürften diese Münzen aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammen; am Fundorte haben sie sicherlich mindestens 500 Jahre lang gelegen. Auf einer dieser Münzen ist der doppelt geschwänzte böhmische Löwe, sowie Spuren von der Umschrift Wenceslaus, rex Bohemias noch deutlich zu erkennen.

Es giebt auch Zalmistudenten in Leipzig. Ueber die schreibt die „Berichtszeitung“: „Eine Menge junger Menschen öst die Gewohnheiten und äußeren Abzeichen der Studenten nach und hat dabei nicht die mindeste Ahnung von der Lächerlichkeit ihres Thuns. Büchschleins im Alter von 15 bis 18 Jahren halten ihre regelrechten Kneipabende, bei denen sie die Hände mit allerlei Wappen und Rappieren schmücken, aus Trinkhörnern zechen, die Brust mit farbigen Bändern zieren, das Haupt mit bunten Mützen bedecken und dabei aus „Umnern“ rauchen, die den dicksten „Feldwebel“ erzeugen. Der Herr „Präsident“, der vielleicht tagsüber einen Karren schiebt, im günstigsten Falle auf dem Bureau einer Expedition sitzt, oder hinter dem Heringsfasse steht, waltet da mit einer Würde und einem Eifer seines Amtes, den er vielleicht tagsüber im Geschäft nicht entfaltet — man singt Gaudemus, bringt sich einen „Halben“, einen „Gansen“, „steigt in die Kanne“, „schenkt“ sich was und wirft den, der nicht „mitkann“, unweiselhaft in „B. V.“ Solcher „nachgemachter“ Studenten giebt es in Hülle und Fülle. Ist der Geist unnebelt,

dann spukt der „Student“ beim Zubausehen auf der Straße und allerlei Kumpel kommt zu Stande, die schließlich auf das Konto der Studiosen kommt. Einer dieser nachgemachten Studenten wurde jüngst vom Gericht auf 3 Monate ins Gefängnis geschickt, weil er friedliche Leute auf dem Heimwege mit seinem „Ziegenhaim“ über den Kopf geschlagen hatte.“

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Mittwoch vormittags auf einem Neubau an der Voigtstraße in Annaberg zugetragen. Zwei Arbeiter, welche im obersten Stock beschäftigt waren, bemerkten plötzlich, daß die Pfosten, auf denen sie arbeiteten, sich senkten. Der Eine verließ die Arbeitsstelle, während der Andere nach der Ursache der Senkung zum Fenster hinausblickte. In diesem Augenblick brach die Vordermauer in sich zusammen und begrub den Arbeiter unter sich. Als derselbe unter den Trümmern hervorgezogen war, war er bereits tot. Der Verunglückte ist der 44jährige Maurer Runge aus Geyersdorf. Ueber die Ursache des Zusammenbruchs wurden sofort Recherchen eingeleitet.

Bei Hämorrhoidalleiden, welche sehr häufig durch sitzende Beschäftigung hervorgerufen werden, ist eine tägliche ergiebige Leibesöffnung von größter Wichtigkeit und bediene man sich, wenn nötig der seit vielen Jahren rühmlichst bekannten und von den Professoren und Ärzten wie kein anderes Präparat empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen. Erhältlich a Schachtel Mark 1 in den Apotheken.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 29. Oktober 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 454 Rinder, 146 Schweine, 101 Hammel und 153 Kälber, in Summa 3104 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 66—71 Mk., für Mittelware einschließlich guter Kälbe wurden 62—65 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 68—72 Mk., das Paar Landhammel in derselben Schwere 58—61 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Land Schweinen engl. Kreuzung galt 44—48 Mk., zweiter Wahl hiervon 41—43 Mk.

Marktpreise in Ramenz am 25. Oktober 1894.

50 Kilo.	M. P.		Preis.
	M. P.	M. P.	
Ramenz	6	5.75	50 Kilo 2.75
Weizen	7	6.88	Stroh 1200 Pfund 20
Gerste	6.65	6.43	1 Scheffel 2
Hafers	5.50	5	nichtbräut 1.80
Hedel. in	7.67	7.50	50 Kilo 10.50
Hirse	12	11.25	20 Kilo 2.25